

hat. Martin Baier präsentiert zahlreiche Aufnahmen der Vorkriegszeit, dann dasselbe Motiv im kriegszerstörten und schließlich im heutigen Zustand. Die Begleittexte bleiben dabei sehr zurückhaltend und beschränken sich auf kurze geschichtliche Informationen. Dies genügt angesichts der Bildaussagen vollauf. Ein Nachwort von Folker Förtsch beschließt diesen Band, der nicht nur für Crailsheimer interessant sein dürfte.

*Andreas Kozlik*

### Niedernhall

Sigurd Käser: Stadtwald Niedernhall. Hrsg.: Stadt Niedernhall, 2000, 308 S., zahlr. Abb. IR

Sigurd Käser war 42 Jahre als Revierleiter für den Stadtwald Niedernhall verantwortlich. Durch diese auch für Forstleute lange Tätigkeit an einem Ort gewann er sehr gute Einblicke in das lokale Ökosystem Stadtwald, die er nun in seiner Abhandlung über den Stadtwald Niedernhall für daran interessierte Personen aufgearbeitet hat. Auch wenn das Buch dem forstlich vorgebildeten Leser als Lektüre empfohlen werden kann, so wendet es sich doch besonders an den an seinem Stadtwald interessierten Bürger von Niedernhall. Hier findet er verdeutlicht durch Bildmaterial eine Fülle an geschichtlichen, naturwissenschaftlichen (Geologie, Klimatologie, Bodenkunde, Flora, Fauna etc.) und vor allem auch forstlichen Informationen, die – leider teilweise über das Buch zerstreut – hervorragendes Hintergrundwissen über den städtischen Wald bieten, das der Leser dann bei einer Wanderung vor Ort, also in der Waldabteilung selbst, vertiefen kann. Dabei kann sich der eilige Leser das erforderliche Rüstzeug zunächst auch aus dem mit instruktiven Bildern versehenen Abschnitt 7 „Besonderheiten des Stadtwalds“ beschaffen. In diesem Abschnitt werden nicht nur die einzelnen Waldabteilungen des Stadtwalds beschrieben, sondern besonders ausführlich auch alle im Stadtwald vorkommenden Baumarten hinsichtlich ihrer Verbreitung, ihrer Standortsansprüche und Gefährdung, aber auch hinsichtlich ihrer waldbaulichen Eigenschaften und wirtschaftlichen Verwertbarkeit. Dazu kommt eine ausreichende Darstellung von Flora und Fauna. Gerade hier vermisst man jedoch eine handliche Übersichtskarte des Stadtwalds mit den wichtigsten Informationen (Abteilungsnetz, Wege, Baumartenverteilung u. a.). Zum Schluss erhält der Leser zwei Wandervorschläge, bei denen er an zehn bzw. 12 Punkten auf die zu beobachtenden Bodendenkmale, auf Zeugnisse ehemaliger Landbewirtschaftung sowie auf ökologische Besonderheiten aufmerksam gemacht wird. Hier wünscht sich nun der interessierte Wanderer ergänzende Hinweise auf den vorhandenen Baumbestand, seine Entstehung und seine künftige Bewirtschaftung – vielleicht regt dieser Wunsch die Herausgabe eines handlichen Wanderführers durch den Stadtwald an. Käser's „Stadtwald Niedernhall“ sollte vor allem von den Räten der Stadt gelesen werden, damit „dem Stadtwald trotz der derzeit geringeren Erträge, die schon Jahrhunderte währende Wertschätzung durch Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürger erhalten bleibt“.

*Fritz Schall*

### Schwäbisch Hall

Beate Iländer: Verfassung und Verwaltung der Reichsstadt Schwäbisch Hall vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zum Ende der Reichsstadtzeit (1648–1806) (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Hall 15), Schwäbisch Hall 2001, 334 S., mit Abb.

Bekanntlich gehörte Schwäbisch Hall im Alten Reich zu den größten und einflussreichsten Reichsstädten. Es umfasste nicht nur das eigentliche Stadtgebiet, sondern verfügte über ein weit ausgedehntes Territorium im Umland. Nur Nürnberg und Ulm beherrschten ein größeres Gebiet. Ende des 18. Jahrhunderts bewohnten es 16.000 Einwohner, davon im engeren Stadtgebiet 5.000. Wie aber war diese einflussreiche Reichsstadt politisch verfasst und wie wurde sie verwaltet?

Die im Sommersemester 2000 von der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen angenommene Dissertation von Beate Iländer beantwortet diese beiden Fragen detailreich. Die